sich so oft ändern, wie die Gesellschaft selbst; so wie man sagt: ‚le Style c'est l'homme', so muß man sagen können: die Kunst ist die Gesellschaft, und der Künstler ist der Interpret seiner eigenen Natur." Wenn Courbet weiter nichts behalten und angenommen hat von dem, was seine Schule ihm geboten, so steht seine Theorie des Realismus zum guten Teil auf solchen Sätzen des klerikalen Reaktionärs.

Wo dieser ihm nicht mehr weiterhilft, stellt er sie in den Schutz des Revolutionärs Pierre-Joseph Proudhon. Wenn dieser schreibt, die Tugend und das Laster darzustellen sei in gleicher Weise Aufgabe der Dichtkunst wie der Malerei, je nach der Lehre, die der Künstler zu erteilen wünsche, erfülle jede schöne oder häßliche Figur diesen Zweck der Kunst, so stellt sie freilich keine „wirklichen und greifbar vorhandenen Dinge" dar. Auf der gemeinsamen Fahrt übernimmt Proudhon die Führung und stellt das Steuer auf ein anderes Ziel als das des Malers. Das Bemühen um eine „Darstellung der modernen Malerei" zeitigt das Buch „Du principe de l'Art et de sa destination sociale". Proudhon erklärt die Kunst als eine durch unsere Vorstellung bedingte Darstellung der Natur und unser selbst im Hinblick auf die physische und moralische Vervollkommnung unseres Geschlechtes. Die Malerei muß zeitgenössisch und sittenfördernd sein. Die Malerei von Courbet ist zeitgenössisch, und moralisierend ebenfalls, denn Bilder, wie die Rückkehr vom Markt und die Schlafende Spinnerin, zeigen das Landleben in der Freigrafschaft und in Frankreich überhaupt, und seine Ruhe, seine Einfachheit und Ehrenhaftigkeit; mit der Schilderung eines grotesken Aufwandes im Begräbnis zu Ornans will der Künstler zu einer würdigen Totenehrung aufrufen, mit der Darstellung einer fleischig-dicken Badenden warnt er vor der Beschränktheit und Bequemlichkeit, die die Frau dazu gebracht haben, zuviel auf gutes Essen zu halten und sich zu wenig Bewegung zu geben. So ist die Kunst von Courbet ein Spiegel der Wahrheit, eine realistische und überdies „kritizistische" Kunst, die prüft, tadelt oder lobt, Helferin der Vernunft, Erzieherin, eine Kunst auch der Beobachtung, nicht einzig mehr der Inspiration. Die Steinklopfer zeigen die Versklavung im Elend, einem Elend, das als allgemeiner Dienst auf alle tauglichen Mitglieder der Gesellschaft verteilt werden sollte; die Damen der Seine, auf die Länge schrecklich in ihrer Atmosphäre